

Rathaus-Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion — Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 042 und 041

9. Jänner 1946

Für den Inhalt verantwortlich: Hans Riemer

Blatt 30

Nicht Strom verschwenden! Achtung! Halt!
Sonst bleibt zu Haus Dein Kocher kalt!

Schaffung von Siedlungs- und Kleingarten-Kontroll-Kommissionen

In der letzten Sitzung des Stadtsenates berichtete Stadtrat Weber über Maßnahmen zur Verhinderung wilder Bauführungen, wie diese nach dem ersten Weltkriege an der Peripherie unserer Stadt vielfach aufgetreten sind. Als die Baubehörden von den Bauten Kenntnis erhielten, waren diese in den meisten Fällen bereits bewohnt und es kostete große Anstrengungen, um die Bewohner dieser Objekte zur Räumung zu veranlassen. Es handelte sich um Objekte, die entgegen den Vorschriften der Bauordnung zumeist auf sanitätswidriger Basis errichtet wurden und deren Entfernung im Interesse der Gesundheit der Gesamtbevölkerung angeordnet werden mußte.

Da die Verhältnisse nach diesem Kriege keineswegs günstiger sind, als sie nach dem ersten Weltkriege waren, ist die Gemeindeverwaltung bestrebt, die Ausführung solcher Bauten von vornherein zu verhindern. Zu diesem Zwecke hat der Stadtsenat die Schaffung von Kontrollkommissionen beschlossen, die in den Randbezirken der Stadt, wo Siedlungsgrund in größerem Ausmaße vorhanden ist, eingesetzt werden und unbefugte Bauherstellungen aufdecken und verhindern sollen. Die Siedlungs- und Kleingartenkontroll-Kommissionen werden aber darüber hinaus die Siedler auch in positiver Weise beraten und ihnen bei der Verbauung und Bepflanzung ihres Grundstückes beratend an die Hand gehen. Die Kommissionen sollen aus dem zuständigen Bezirksvorsteher oder einem von ihm bestimmten Vertreter, aus zwei weiteren Mitgliedern der Bezirksvertretung, einem Vertreter der Kleingärtner- oder Siedlervereinigungen des Bezirkes, einem Zivilarchitekten und je einem Vertreter der Baupolizei und der Stadtgardendirektion bestehen. Die Kommissionen sind also so zusammengesetzt, daß die Interessen der Siedler unter allen Umständen gewahrt werden.

Anmeldefrist für Darlehen zur Behebungvon Kriegsschäden verlängert!

Gemäß einem Antrage des Finanzreferenten, Stadtrates Honay, hat der Wiener Stadtsenat in seiner letzten Sitzung beschlossen, die Frist für die Einbringung von Darlehensansuchen unter Bürgerschaft der Stadt Wien bis zum 30. Juni 1946 zu erstrecken. Es handelt sich dabei um eine von der Gemeinde Wien übernommene Ausfallhaftung bis zum Gesamtbetrage von 50,000.000 S für Darlehen, die von Privaten bei einer Wiener Sparkasse zum Zwecke der Finanzierung von Wiederinstandsetzungsarbeiten kriegsbeschädigter Wohnhäuser aufgenommen werden.

Diese Kreditaktion der Gemeinde ist, trotzdem sie erst im Herbst beschlossen wurde, ein starker Impuls für die in Betracht kommenden Kreise der Wiener Bevölkerung gewesen, ihre beschädigten Wohnhäuser wieder instanzzusetzen und damit den vermietbaren Wohnraum zu vermehren. Da das Interesse an solchen Darlehen nach wie vor besteht, wurde die Frist für die Einbringung von Ansuchen verlängert.

Erweiterung der Gasversorgung

Der amtsführende Stadtrat für die städtischen Unternehmungen, Vizebürgermeister Speiser, gibt bekannt, daß ab Donnerstag, den 10. Jänner, 11 Uhr vormittags, Kaiser-Ebersdorf und von Schwechat der westlich des "wilden Wassers" gelegene Teil mit Gas beliefert werden. Es gelten die am vergangenen Sonntag in der Tagespresse verlautbarten Gaslieferzeiten. Auf die in den letzten Wochen häufig verlautbarten Vorsichtsmaßnahmen beim ersten Zünden der Gasgeräte wird besonders hingewiesen.

Der Wiederaufbau der städtischen Bäder
=====

Von jenen städtischen Badeanstalten, die vornehmlich dem Reinigungsbedürfnis dienen, den Volksbädern, wurden glücklicherweise nur wenige so stark beschädigt, daß ihr Wiederaufbau längere Zeit in Anspruch nehmen wird. Im Mai konnten schon 3 Bäder den Betrieb aufnehmen. Die Instandsetzung von weiteren 12 Badeanstalten konnte mit Hilfe einiger weniger Firmen, welche den Mut hatten, den Kampf gegen die vielen Schwierigkeiten aufzunehmen und mit tatkräftiger Mitwirkung der Bäderangestellten bis Oktober des Vorjahres fertiggestellt werden. Nun mußte aber noch ein weiteres Hindernis beseitigt werden - der Mangel an Brennstoffen. Erst mit Hilfe der Alliierten gelang es, die notwendigen Mengen an Kohle und Koks zu beschaffen und so konnten glücklicherweise noch vor den Weihnachtsfeiertagen 13 Bäder dem Reinigungsbedürfnis der Wiener zur Verfügung gestellt werden. Es sind dies die folgenden:

das städtische Volksbad III.,	Apostelgasse	18
"	"	"
IV.,	Klagbaumgasse	4
"	"	"
VII.,	Hermannngasse	28
"	"	"
VIII.,	Florianigasse	24
"	"	"
IX.,	Wiesengasse	17
"	"	"
X.,	Gudrunstraße	163a
"	"	"
XIV.,	Hütteldorfer Straße	136
"	"	"
XV.,	Heinickegasse	3
"	"	"
XVII.,	Gschwandnergasse	62
"	"	"
XVIII.,	Klostergasse	27
"	"	"
XXII.,	Genochplatz	11

und das städtische Thaliabad XVI., Friedrich Kaiser Gasse 11.

Diese Bäder sind Freitag von 13 bis 19 Uhr, Samstag von 7 bis 19 Uhr und Sonntag von 7 bis 12 Uhr geöffnet.

Außerdem ist das städtische Jörgerbad XVII., Jörgerstraße 42-44 mit Dampf- und Wannenbädern am Freitag von 9 bis 19, Samstag von 8 bis 19 und Sonntag von 7 bis 12 Uhr geöffnet.

In zwei Volksbädern im VI. und XII. Bezirk wird der Betrieb nur für die Besatzungstruppen geführt.

Sollte sich die Brennstoffanlieferung weiterhin günstig gestalten, so werden in nächster Zeit 3 weitere Volksbäder im II., XI. und XV. Bezirk am Reithofferplatz ihre Pforten öffnen können.

Leider hat das größte und modernste Bad der Stadt Wien, das Amalienbad, unter den Kriegseignissen sehr schwer gelitten. Schon die Aufräumungsarbeiten gestalten sich sehr schwierig, es mußten sogar Sprengungen vorgenommen werden, um gefährliche Bauteile zu entfernen. Es wird aber dennoch möglich sein, im Laufe des Jahres 1946 wenigstens einen Teilbetrieb aufzunehmen. Auch das Floridsdorferbad wird im Frühjahr eröffnet werden können. Die städtische Bäderverwaltung ist sich jedenfalls der Wichtigkeit der Bäder für die Gesundheit der Bevölkerung, besonders als Vorbeugung gegen Seuchengefahr, bewußt und ist daher mit allen Mitteln bestrebt, möglichst viele Anstalten zur Verfügung zu stellen.

Erster Liederabend Rosette Anday

Frau Kammersängerin Rosette Anday, die vor dem Jahre 1938 als Stern an unserem Opernhimmel leuchtete, durch die Machtübernahme des Nationalsozialismus jedoch in ihrer künstlerischen Laufbahn unterbrochen wurde, gibt heute ihren ersten Liederabend seit ihrem Wiederauftreten. Wir alle, die wir die große Künstlerin in ihren Glanzpartien als Carmen usw. hören konnten, freuen uns, sie heute um 18.30 Uhr im Brahmsaal des Musikvereins begrüßen zu können.

Die Begleitung am Flügel übernimmt Prof. Josef Krips.

Das Frostwetter und die Stromversorgung

Die Besserung der Stromversorgung in der letzten Zeit ist durch die Wetterlage unterbrochen worden. Durch das Frostwetter ist die Leistung der Wasserkraftwerke, die zum Großteil Wien mit Strom versorgen, viel geringer geworden und dieser Umstand wirkt sich in einer Verminderung der Stromlieferung aus.

Nachdem leider auch die Kohlenanlieferung nicht wesentlich besser wurde, sind unsere Dampfkraftwerke nicht in der Lage mehr Strom zu erzeugen, um den Ausfall an Wasserkraftstrom auszugleichen.

Die Wiener Bevölkerung kann jedoch wesentlich dazu beitragen, über die Zeit der durch den Frost bedingten ungünstigen Stromerzeugungs-Verhältnisse hinwegzukommen.

Jeder Stromabnehmer muß deshalb, noch über die Stromsparmaßnahmen hinaus, seinen Stromverbrauch auf das unbedingt notwendige Ausmaß beschränken.

Der Bevölkerung wird dringend nahe gelegt, sich an diese Maßnahmen zu halten, weil nur dadurch Notabschaltungen in größerem Umfange vermieden werden können.

Es ist zu erwarten, daß diese Einschränkungen im Stromverbrauch nur vorübergehend sein werden.

Lebensmittelbestandsaufnahme

=====

Achtung! Lebensmittel-Groß- und Kleinverteiler und Verarbeitungsbetriebe!

Über Auftrag der Alliierten Militärregierung für Wien ist am Sonntag, den 13. Jänner 1946 als Abschluß der IX. Versorgungsperiode eine allgemeine Inventur der Warenbestände bei allen Lebensmittelgroß- und Kleinverteilern (Gemischtwarenhändler, Lebensmittelgroßverteiler, Fleischhauer, Selcher, Süßwarenverkäufern, Mühlen, Fischwarengroß- und Kleinverteilern, Teigwarenfabriken, Kaffeeröstereien, Bäckereien, Brotfabriken, Käsegroßverteiler, Gemüsekonservengroß- und Kleinverteiler etc) durchzuführen. Bäcker und Brotfabriken haben auch den Lagerbestand an Salz anzugeben.

Die Ergebnisse der Warenbestandesaufnahme sind in einer Lagermeldung zusammenzufassen und von den Großverteilungsbetrieben der Bezirke I bis XXI bis spätestens Montag, den 14. Jänner 1946, 12 Uhr, von den Kleinverteilern und Verarbeitungsbetrieben der Bezirke I bis XXI bis spätestens Dienstag, den 15. Jänner 1946, 12 Uhr, bei der zuständigen Marktamsabteilung abzugeben.

Sämtliche Betriebe der Bezirke XXII bis XXVI haben zu den gleichen Terminen die Lagermeldung bei der Verrechnungsstelle ihres Bezirkes abzugeben.

Zur Durchführung der Meldung sind die bekannten Drucksorten zu verwenden. Diese können ab Freitag, den 11.1.1946 in der Marktamsabteilung des Betriebsortes bzw. ab Samstag, den 12.1.1946 in den Verrechnungsstellen der Bezirke XXII bis XXVI kostenlos bezogen werden.

Da diese Inventur die Grundlage für die Warenzuteilung durch die Alliierten Mächte bildet, bedeutet jede Verzögerung und Ungenauigkeit bei der Erstellung der Bestandsaufnahme einen Schaden für alle Kaufleute und insbesondere für die gesamte Wiener Bevölkerung.

Außerdem wird von der Alliierten Militärregierung nochmals darauf aufmerksam gemacht, daß jede Ungenauigkeit und Sorglosigkeit

bei der Erstellung der Inventur als ein Vergehen gegen das Gesetz zum Schutze der Alliierten Waren betrachtet und schärfstens bestraft wird.

Trockenei auf die Arbeiter-Zusatzkarte.

=====

Auf die Fleischabschnitte der Arbeiter-Zusatzkarte der laufenden Woche werden insgesamt 45 g Trockenei abgegeben. Der 100 g-Fleischabschnitt wird mit 20 g, der 110 g-Abschnitt mit 25 g Trockenei eingelöst.